

# Wie ist das Bildungswesen zu Beginn des 21. Jahrhunderts gestaltet

- es muss berücksichtigt werden, dass dieses System unter den Bedingungen des historischen Federalismus entwickelt wird und wurde
- Vorschulische Bildung hat an Bedeutung gewonnen
  - ↳ Kindergärten haben im Verlauf des letzten Jahr einen eigenen Bildungsauftrag übernommen
  - ↳ ganztägige Kindergärten werden mehr

## Das allgemein bildende Schulsystem: Konstanz und Reformen stehen im Widerstreit

- Schulpflicht in Deutschland ab 6 Jahren
- Start mit gemeinsamer Grundschule (Brandenburg & Berlin: 6 Jahre; alle anderen 47.)
- Im Anschluss Sekundarstufe I (5-<sup>10</sup> Klasse)  
danach ~~Sekundarstufe I~~ Sekundarstufe II (11-13. Klasse)
- über Landesgrenzen gesehen: Gymnasium einzige Schulform die überall angeboten wird
- überwiegend „Halbtagschulen“, einige wenige „Ganztagschulen“
- überwiegend Schulen „in öffentlicher Trägerschaft“ (86,9%)

## Von der Einschulung bis zum Schulabschluss

- in der Regel mit sechs eingeschult (einige Ausnahmeregelungen [Bundeslandabhängig])
- Studie belegt dass vorzeitig eingeschulte Kinder entgegen der Erwartung überdurchschnittlich oft eine Klasse wech. muss
- ↳ ~~die~~ Quote steigt mit abnehmendem Alter

## Überweisungen in Förderschulen

- evtl. schon vor eigentlichem Schulbeginn Überweisung förderbedürftiger Kinder in Förderschulen
- früher: Kinder bleiben oft bis zum Abschluss (10. Kl.)



- heute: Entwicklung hin zu normalen Schulen  
nach Grundförderschule

## Übergang Grundschule - Sekundarstufe I

- je nach Bundesland:
  - ↳ nicht-bindende Schullaufbahnempfehlung
  - ↳ bindende Schullaufbahnempfehlung
  - ↳ lediglich ein Empfehlungsgespräch
- soziale Auslese: Kinder aus sozial schwachen Familien benachteiligte
- Studie belegte, dass die Empfehlungen nicht nur auf Schulleistungen aufgebaut waren
- Beispielhafte Aufteilung Schulbesuch 8. Klasse: (2012/13)
  - ↳ 36% Gymnasium
  - ↳ 23% Realschule
  - ↳ 14% Hauptschule
  - ↳ 13% Gesamtschule
  - ↳ 5% Förderschulen

## Thema Klassenwiederholungen

- "Nichtversetzung" geht von der Annahme aus, dass mit der längeren Lernzeit, die dem Wiederholer zur Verfügung gestellt wird, eine Förderung verbunden ist, die er nicht bekommen würde, würde er normal weitermachen
  - etwa 1/5 der Schüler hat im gesamten Schullaufbahnprozess ~~ein~~ mind. eine Klasse wiederholt
- 
- eng verbunden mit der Schullaufbahnentscheidung nach der Grundschule ist die Korrekturmöglichkeit nach der ersten Entscheidung



## Abschlüsse : Stark regionale Unterschiede

- Abitur : von 24% in Bayern bis 35% Absolventen in Ba-Wü
- Hauptschule: ohne Abschluss: 4,8% in Bayern bis 11,9% in Mecklenburg-V.

## Reformen

- viele Länder haben weitreichende Reformen angekündigt
- Zweigliedrigkeit der Sekundarstufe ein großes Thema

- 
- seit einigen Jahren G8 an Gymnasien
  - viele (unbegründete) G9 Befürworte
    - ↳ keine signifikanten Unterschiede zwischen G8- und G9 Absolventen in den Abiturnoten und Durchfallquoten

- 
- Baden-Württemberg als Leitbild für die „neue gymnasiale Oberstufe“
    - ↳ 5: 4-stündige Fächer / mehrere 2-stündige
    - ↳ führt zu einer vertiefenden Allgemeinbildung

- 
- „zentrale Abschlussprüfungen“
  - bis 2008 im „Abitur“ weitestgehend eingeführt
    - ↳ jedoch noch nicht Länderübergreifend

- 
- Inklusion (Lernen von Kindern mit und ohne geistiger Behinderung gemeinsam)

- 
- Ausweitungen der Ganztageschulen



## Werdegang nach der allgemein bildenden Schule

- Fortgang in der gymnasialen Oberstufe oder  
Beginn einer Ausbildung
- „duale Berufsausbildung“
- Berufsausbildung im Schulberufssystem
- Ausbildungsvorbereitung im Übergangssystem
  - ↳ es werden „keine auf dem Arbeitsmarkt verwertbaren Ausbildungsabschlüsse“ vermittelt
  - ↳ bietet die Möglichkeit allgemein bildende Schulabschlüsse nachzuholen
- Berufsausbildung in Hochschulen
  - ↳ Reform in Bachelor & Master

→ Weiterbildung ist der am wenigsten strukturierte Bildungsbereich

### ③ Wer nutzt das Bildungssystem und welchen Nutzen bietet es?

- mehr Jugendliche haben länger an Bildung und Ausbildung teil
- es verlassen immer weniger Schüler die Schule ohne Abschluss
- historisch sind die Abiturquoten sehr hoch

### Verlierer und Gewinner der Bildungsexpansion

#### Verlierer

→ Leute ohne Bildungsabschluss

→ Quote der ~~Studierenden~~ Hochschulabsolventen von 16,9% (2000) auf 30,7% (2012) gestiegen

→ Aber: Chancengleichheit besteht weiter fort

→ unterschiedliche soziale Schicht = Chancengleichheit



# Funktionen, Entwicklung, Struktur und Qualität des Schulsystems

## Ziele und Funktionen von Schulinspektion

- Ziel ist die Leistungsfähigkeit der Schulsysteme zu steigern
- eine systematische Rückmeldung zum Stand der Schul- und Unterrichtsentwicklung der Einzelschule
- meist nicht öffentlich und sehr sanktionsarm
- verändert die Struktur der Schulsysteme im Bereich ihrer Steuerung

## Stand der Forschung

- Die Analyse ist in DE noch weitestgehend „desiderat“
- bislang keine generellen Wirkungen der Schulinspektion auf Schulentwicklung festzustellen
- Trend hin zur Selbstevaluation ohne die Kontrolle eines externen Inspektorats

## Bildungsberichterstattung

- „Bildungsberichterstattung für Deutschland – Erste Befunde“ (2003 – erster Bildungsbericht in DE)
- Bildungsberichte werden immer im zweijahresabstand erscheinen
- Autorengruppe bekommt Unterstützung von einem wissenschaftlichen Beirat
- Überblick von Bildung im Lebenslauf: Bericht umfasst sämtliche Bildung → von kleinkindlicher Bildung bis zu Hochschulbildung
- Es lassen sich grob drei Bezugsmaßstäbe unterscheiden:
  - ↳ Ipsatives bzw. selbstreferenzielles Maßstab:  
Vergleich zwischen alten und neuen Befunden in einer Region.
  - ↳ Soziales bzw. vergleichsgruppenbezogenes Maßstab:  
Vergleich zwischen neuen Befunden verschiedener Regionen



## ↳ Kriteriales Maßstab:

Vergleich von Befunden mit vorher formulierten Zielsetzungen

## Ziele und Funktionen von Bildungsberichten

- Bildungsberichte dienen eines systematisierten Gewinnung und Aufbereitung von Informationen über das Bildungswesen
- Ländervergleich und ~~Bundes~~ Bundesländervergleich
- Idee Bildungsberichte auf kleineren Ebenen (Regionen, einzelne Schulen) zu gestalten

## Stand der Forschung

- kaum vorhandener Forschungsstand
- unklar ob Bildungsberichte in ihrer zugewiesenen Funktion wirken

## Evidenzbasierung im Bildungswesen: Illusion der Steuerung durch Daten?

### Kopplungsproblem zwischen System- und Einzelschulebene

- zentrales Problem
- internen Evaluationen können leicht umgangen werden
- unklar ob große Reformen (z.B. Leistungstests) tatsächlich zu nachhaltigen Änderungen führen
- Unterrichtskräfte nutzen die ihnen bereitgestellten Evidenzen zu wenig zur Unterrichtsentwicklung
- Spannungsfeld: Umfeld → Schule

### Definition: Evidenzbasierung:

↳ Überprüf- bzw. Begründbarkeit von Annahmen



## Perspektiven für die Schulentwicklung?

- Frage bisher sehr unklar
- besonders ertragreich, wenn Kooperationen im Kollegium bereits etabliert sind
- Schul- und Unterrichtsentwicklung kann am Besten aus Fachkonferenzen und -gruppen entwickelt werden
- Prüfung der Testergebnisse
- grundsätzliche Akzeptanz von Wandel
- hohe, aber realistische Leistungserwartungen
- Existenz interner Kommunikationsstrukturen, ~~kooperative~~
- Führungsstrukturen
- Zeit für die vertiefte Auseinandersetzung mit Infos
- aktives Einbeziehen der Schulleitenden und Schülers in die Reflexion ihrer Ergebnisse

Unter Schulentwicklung versteht man einen systematischen, intentionalen Qualitätsentwicklungs-Prozess, in dem alle Beteiligten für die Organisation Schule vor Ort gemeinsame Ziele aufstellen und versuchen, diese umzusetzen und zu evaluieren, um sich neue Ziele zu setzen und diese zu erreichen.